

Erscheint
außer Sonntags täglich. — Die
früh 9 Uhr eingehende Anzeigen
kommen in der nächsten Nummer
zur Aufnahme.

Börsenblatt

Beiträge
für das Börsenblatt sind an die
Redaction, — Anzeigen aber
an die Expedition desselben
zu senden.

für den

Deutschen Buchhandel und die mit ihm verwandten Geschäftszweige.

Eigenthum des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler.

N^o. 140.

Leipzig, Mittwoch den 22. Juni.

1870.

Amtlicher Theil.

Bekanntmachung.

In den nächsten Tagen erscheint:

Verzeichniß der Sortimentshandlungen, welche mit der Mehrzahl der Mitglieder des Leipziger Verleger-Vereins in Rechnung stehen und ihre Verpflichtungen gegen dieselben in der D.-M. 1870 ordnungsmäßig erfüllt haben.

Exemplare dieser Liste sind von der Commission des Vereins für 7½ Ngr baar zu beziehen.

Leipzig, 14. Juni 1870.

Die Commission des Leipziger Verleger-Vereins.

Erschienene Neuigkeiten des deutschen Buchhandels.

(Mitgetheilt von der J. G. Hinrichs'schen Buchhandlung.)

(* vor dem Titel = Titelaufgabe. † = wird nur baar gegeben.)

Junglaus in Cassel.

5960. **Einführung**, die, der Synodal- u. Presbyterialverfassung in Kurhessen betrachtet im Lichte der heil. Schrift. 4. In Comm. Geh. * 1/6 ₰
5961. **Promemoria**, gehorsamstes, der am 12. Aug. 1869 zu Wabern versammelt gewesenen Diöcesanvorstände, betr. die Einföhrung der Presbyterial- u. Synodalverfassung in die evangel. Gemeinden d. Reg.-Bez. Cassel. 4. In Comm. Geh. ** 2 1/2 Ngr

Junglaus in Cassel ferner:

5962. **Bülch, G.**, der gegenwärtige Kampf der heftischen Kirche um ihre Selbstständigkeit. 1. Hft. 8. In Comm. * 1/6 ₰

Theologische Verlags-Anstalt in Brixen.

5963. **Cassianea**. Zeitschrift f. Kanzelberedsamkeit, hrsg. v. J. Alvera. 7. Jahrg. 1. Hft. gr. 8. pro cpl. * 3 ₰
5964. **Chaignon**, Betrachtungen f. Priester. Aus d. Franz. nach der 5. Aufl. v. e. Priester der Diözese Brixen. 1. Bd. gr. 8. Geh. * 2/3 ₰
5965. **Constitutio dogmatica de fide catholica edita in sessione tertia sacrosancti oecumenici concilii Vaticani**. 8. Geh. * 2 Ngr
5966. **Dupanloup, F.**, die christliche Liebe u. ihre Werke. 2. Aufl. gr. 8. Geh. * 12 Ngr
5967. **Kunst-Aphorismen**. gr. 8. Geh. * 4 Ngr
5968. **Reinke, L.**, der Prophet Habakuk. Einleitung, Grundtext u. Uebersetzg. nebst e. vollständ. philologisch-krit. u. histor. Commentar. gr. 8. Geh. * 1 ₰
5969. **Schuler, G. M.**, die Leugnung der Gottheit ist der Selbstmord der Menschheit. gr. 8. Geh. * 2/3 ₰

Wigand in Göttingen.

5970. **Armann u. Pillemeier**, Plan monumental v. Cassel. Lith. qu. gr. 4. * 1/3 ₰
5971. — — Plan monumental v. Wilhelmshöhe. Lith. qu. gr. 4. * 1/3 ₰
5972. **Tage**, zwei, in Cassel. Ein Führer durch Cassel, Wilhelmshöhe u. die schönsten Punkte der Umgegend. 16. Geh. * 1/6 ₰

Nichtamtlicher Theil.

Ueber den neuesten Entwurf eines Gesetzes für den Norddeutschen Bund, betreffend das Urheberrecht an Schriftwerken u. s. w.

Vortrag, gehalten in der Juristischen Gesellschaft zu Berlin am 7. Mai 1870 von Dr. Dambach, Geheimer Ober-Postrath.

(Schluß aus Nr. 138.)

Ich gehe nun über zur Beantwortung der vorher aufgestellten drei Fragen. Die erste Frage ist die:

Was haben wir mit dem ganzen Gesetze gewollt?

Diese Frage, meine Herren, beantwortet sich einfach dahin:

Wir haben auf dem Gebiete des Autorenrechtes ein einheitliches deutsches Gesetz herstellen wollen; wir haben auf dem Gebiete des Autorenrechtes diejenige Aufgabe erfüllen wollen, welche fortan auf lange Zeit in der deutschen Legislation die Hauptaufgabe sein wird: die Herstellung und Wiederherstellung des gemeinsamen deutschen Rechtes. Auf dem Gebiete des Autorenrechtes ist nun aber eine gemeinsame deutsche Gesetzgebung nothwendiger, als — abgesehen vielleicht vom Handelsrecht — auf irgend einem Gebiete des Privatrechtes. Die

Siebenunddreißigster Jahrgang.

deutsche Geisteskultur ist an keine Landesgrenze gebunden und ebenso wenig das deutsche Autorenrecht, welches ja seinerseits mit dem Steigen und Fallen der deutschen Cultur ebenmäßig steigt und fällt. Das Bedürfnis eines gemeinsamen deutschen Gesetzes über Nachdruck hat sich daher auch in der Praxis seit langer Zeit fühlbar gemacht. Denn es führt selbstverständlich für die betheiligten Berufskreise zu den größten Inconvenienzen, wenn der Autor unter einem anderen Rechte lebt, als sein Verleger, und wenn wiederum am Wohnorte des Verlegers ein anderes Recht gilt, als am Wohnorte Desjenigen, welcher wegen Nachdrucks verklagt wird. Die Buchhändler und Verleger fühlen diese Anzutraglichkeiten am meisten und es ist daher erklärlich, daß gerade aus ihrem Kreise die erste Anregung zu einer gemeinsamen Gesetzgebung hervorgegangen ist.

Es hat aber ein eigener Unstern über der gemeinsamen deutschen Nachdrucks-Gesetzgebung geschwebt. Im Jahre 1857 wurde der erste Anlauf genommen, ein gemeinsames Gesetz auf diesem Gebiete herzustellen. Der deutsche Buchhandel wählte eine Commission von drei hervorragenden preussischen Juristen (Geheimer Justizrath Prof. Dr. Heydemann, Justizrath Dr. Hirschius und Präsident

Dr. v. Rönne), welche beauftragt wurde, einen Gesetzentwurf auszuarbeiten. Der Entwurf fiel trefflich aus, wurde in demselben Jahre (1857) noch einmal umgearbeitet und in dieser Gestalt der kgl. sächsischen Regierung überreicht. Allein die ganze Arbeit blieb ohne praktisches Resultat, — es kam kein Gesetz zu Stande.

Im Jahre 1862 wurde die Angelegenheit der damaligen deutschen Bundesversammlung seitens der kgl. sächsischen Regierung vorgelegt. Es ward eine Commission gewählt, um einen Gesetzentwurf auszuarbeiten; dieser Entwurf wurde 1864 vollendet und der Bundesversammlung überreicht, aber auch dieser Entwurf hatte das Resultat des früheren Entwurfs, — es kam kein Gesetz zu Stande.

Nachdem nun die Ereignisse von 1866 eingetreten waren und die Verfassung des Norddeutschen Bundes im Art. 4. den „Schutz des geistigen Eigenthums“ als Gegenstand der Bundesgesetzgebung erklärt hatte, wurde die Sache abermals energisch wieder aufgenommen und der gegenwärtig vorliegende Entwurf ausgearbeitet. Ich wiederhole also: der Zweck des Entwurfs besteht in der Herbeiführung der Einheitlichkeit der Gesetzgebung auf dem Gebiete des Autorenrechtes.

Es fragt sich nun zweitens:

Wie haben wir dies zu erreichen gesucht?

Es gab in dieser Beziehung zwei Wege. Es konnte entweder das Nachdruckrecht auf ganz neuen Grundlagen aufgebaut werden, oder es konnte versucht werden, auf der Grundlage der bisherigen Gesetzgebung und im Anschluß an dieselbe das Recht weiter zu entwickeln.

Die Vorlage hat den zweiten Weg gewählt.

Es ist dem Entwurf zum Vorwurfe gemacht worden, daß er nicht den ersteren Weg eingeschlagen, daß er das Gesetz nicht auf ganz neuen Prinzipien aufgebaut hat. Ich glaube, m. H., daß dieser Vorwurf nicht begründet ist. Mit dem Aufbauen von Gesetzen auf neuer Grundlage ist es überhaupt ein eigenes Ding. Das Gesetz soll nach meiner Ansicht das Recht nicht auf neuen Grundlagen in der Weise aufbauen, daß es das Leben zwingen will, sich ihm zu accommodiren, sondern die Aufgabe der Legislation ist: dem Leben zu folgen, und dasjenige, was im Leben sich als bewährt herausgestellt hat, in Erz zu gießen, gewissermaßen nur eine feste Form für die bereits vorgefundene Materie zu schaffen. Auf dem Gebiete des Nachdruckrechtes hat sich nun seit dreißig Jahren eine ganz feste Praxis gebildet. Der Buchhandel und die Literatur sind über die meisten Fragen zu sehr bestimmten, festen Grundlagen gekommen, und es wäre gewiß eine ganz verkehrte Art gewesen, wenn der Entwurf jetzt plötzlich diese Grundlagen hätte verlassen und auf irgendwelche neuen Theorien hin ein neues Nachdruckrecht hätte aufbauen wollen. Der Entwurf ist in Folge dessen dazu gekommen, auf den bisherigen wohlbewährten Grundlagen gewissermaßen nur eine Codification herbeizuführen und die Streitfragen, die sich in einer 30-jährigen Praxis gezeigt haben, auf legislativem Wege zu entscheiden, im Uebrigen aber bei den bisherigen Fundamentalsätzen zu verbleiben.

Was nun endlich die dritte Frage betrifft:

Sind die Einwendungen, welche man gegen den Entwurf gemacht hat, begründet?

So concentriren sich diese Einwendungen auf drei Bemängelungen. Man hat zunächst behauptet, daß der Entwurf die Autoren viel zu lange schütze; man hat ferner eingewendet, daß er sich — wie die Presse sich einmal ausdrückte — mit einer wahren Wollust in Casuistik ergebe; und man hat ihm endlich vorgeworfen, daß er zu viel Strafbestimmungen enthalte. Es fragt sich, ob diese drei Einwände begründet sind. Ich kann — bei vollkommen objectiver Beurtheilung der Sache — die Einwendungen nur für unbegründet halten!

Was den ersten Einwand betrifft: daß der Entwurf die Autoren

zu lange schütze, — so ist darüber in der neuesten Zeit so viel gesprochen und geschrieben worden, daß ich glaube, darüber hinweggehen zu können. Der Reichstag hat sich für das Prinzip des Entwurfs entschieden und angenommen, daß die Schutzfristen nicht zu lang bemessen seien. Nur auf einen Punkt möchte ich hierbei aufmerksam machen: ich glaube, daß man in dieser Frage die Beweislast falsch normirt hat. Die Beweislast steht nämlich meines Erachtens nicht so, daß der Entwurf den Beweis führen müsse, daß die Autoren einen Anspruch auf die ihnen gewährten Schutzfristen haben, sondern diejenigen, welche behaupten, daß die Autoren zu lange geschützt werden, müssen ihrerseits den Beweis führen, daß überwiegende Gründe dafür vorliegen, die bisher allgemein geltenden Fristen abzukürzen. Denn das Naturgemäße bei jeder geistigen Production ist, ebenso wie bei jedem anderen Eigenthum, daß der Autor das volle Recht an seinem geistigen Producte auf ewige Zeit hat. Nun können wir allerdings ein „ewiges Eigenthum“ an geistigen Erzeugnissen nicht constituiren, weil die Rücksicht auf das allgemeine nationale Interesse fordert, daß nach einer bestimmten Frist eine Freiheit in der Benutzung geistiger Producte eintrete. Aber diese Fristbestimmung im Rechte des Autors ist immer eine Beschränkung seines naturgemäßen ewigen Rechtes, und wer daher das Recht des Autors noch mehr als bisher beschränken will, muß die Nothwendigkeit für eine solche Maßregel beweisen. Der Autor hat nach meiner Ueberzeugung a priori den Anspruch auf ewige Dauer seines Urheberrechtes; es muß ihm dieses Recht gekürzt werden, weil sonst eine unauflöbliche Collision dieses Privatrechtes mit der Forderung der Allgemeinheit eintreten würde. Aber wenn die Gesetzgebung, wie es in Deutschland seit 32 Jahren geschehen ist, sich allgemein entschlossen hat, die Schutzfrist der Autoren bis auf 30 Jahre nach ihrem Tode zu fixiren, so braucht der neue Entwurf jetzt nicht den Beweis zu führen, daß diese Frist angemessen sei, sondern die Gegner dieser Frist haben nachzuweisen, daß diese Frist zu lang bemessen sei. Diesen Beweis hat aber Niemand führen können; und darum glaube ich, daß der Reichstag sehr richtig verfahren ist, wenn er die Autoren in ihrem Rechte nicht weiter gekürzt hat.

Der zweite Einwand: daß der Entwurf sich in zu großer Casuistik bewege, wäre ein sehr schwerer Vorwurf, wenn er begründet wäre; denn gerade wir preussische Juristen wissen, wie unangenehm es ist, ein Gesetz anwenden zu müssen, welches Casuistik treibt. Ich glaube nun aber, daß der vorliegende Entwurf in der That keine casuistischen Bestimmungen enthält, sondern daß dieser Vorwurf lediglich aus einer ungenügenden Bekanntschaft mit der Materie der Nachdruckgesetzgebung hervorgegangen ist. Es ist nämlich ein großer Unterschied zwischen „legislativer Casuistik“ und „legislativer Entscheidung controverse Fragen“, und diejenigen Punkte im Entwurf, welche man als Casuistik angesehen hat, sind in der That nur Entscheidungen wirklicher Controversen. Es sind seit der Entstehung der deutschen Nachdruckgesetzgebung, also seit etwa 30 Jahren, in dieser Materie eine Reihe von Fragen aufgetaucht, welche in den bisherigen Gesetzen nicht besonders vorgesehen waren und von den Gerichten in der verschiedensten Weise beantwortet worden sind. Ich erwähne in dieser Beziehung nur folgende Fragen: Inwieweit sind Zeitungen und einzelne Zeitungsartikel gegen Nachdruck geschützt? — Inwieweit ist es gestattet, Anthologien zu schreiben? — Inwieweit ist das Abschreiben als eine mechanische Vervielfältigung anzusehen? — Darf man Gesetze und amtliche Erlasse abdrucken oder nicht? u. s. w. Wenn nun ein Gesetz, wie das jetzige, nicht durchaus ungenügend ausfallen wollte, so mußte es diese Fragen legislativ entscheiden.

Man kann allerdings einwenden, daß ja dies Fragen sind, die der Richter sich schließlich aus dem Prinzip des Gesetzes selbst klar machen wird; aber in dieser Beziehung kommen zwei Punkte in Er-

wägung. Zunächst ist die Nachdrucksgesetzgebung ein so abgelegenes Feld, daß die wenigsten Richter mit den Details der Materie vertraut sind und daß daher mit ziemlicher Gewißheit anzunehmen ist, daß die Richter in solchen Fragen mit ihren Ansichten auseinandergehen werden. Nun fordert es aber nach meiner Auffassung die Rücksicht gegen das betheiligte Publicum, daß wir das letztere nicht auf die variirenden Ansichten der Richter hinweisen, sondern daß wir diese Fragen so klar im Gesetze selbst beantworten, daß das Publicum sich beim Durchlesen des Gesetzes die Antwort selbst zu geben vermag. Es mögen die oben erwähnten Fragen für den Richter höchst interessante Streitfragen sein, — das Publicum antwortet uns: es ist ein Scandal, wenn das Gesetz keine bestimmte Auskunft darüber gibt! — Ich bin erst vor wenigen Tagen in der Lage gewesen, daß mich Jemand in Betreff eines Verlagsunternehmens, bei dem es sich um viele Tausend Thaler handelte, um Rath fragte, ob er dasselbe unternehmen könne, ohne sich des Nachdrucks schuldig zu machen, — und ich habe antworten müssen, daß die Sache höchst zweifelhaft sei, daß der preussische Richter vielleicht bejahend, der sächsische Richter vielleicht verneinend entscheiden werde! Das ist, m. H., ein Zustand, der meines Erachtens kein erfreulicher ist, und wenn das Gesetz diesem Zustande dadurch abzuweichen sucht, daß es ein paar Paragraphen mehr enthält, so kann man ihm nicht den Vorwurf der Casuistik machen, sondern man wird sagen müssen, daß das ein Vorzug ist! Die Reichstags-Commission hat dies auch anerkannt und hat, trotz aller Reden über Casuistik, auch nicht einen einzigen Paragraphen aus dem Gesetze gestrichen!

Ich komme schließlich zu dem letzten Einwande: daß das Gesetz zu viele Strafen enthalte, daß hinter jedem Paragraphen der Staatsanwalt stecke, und daß sehr füglich die ganze Verfolgung wegen Nachdrucks dem Civilrecht überlassen bleiben könne. Ich glaube, daß man auch in dieser Beziehung dem Gesetze Unrecht thut. — Ich würde es geradezu für einen Rückschritt halten, wenn man aus dem Gesetze den criminellen Theil entfernte. Was ist denn überhaupt ein Vergehen? Eine Begriffsbestimmung, daß diese oder jene bestimmte Handlung eine Bestrafung, und wiederum diese oder jene Handlung nur eine civilrechtliche Verfolgung erheische, ist bekanntlich nicht möglich. Der Begriff des Vergehens hängt einfach mit dem Volksbewußtsein zusammen; wenn die Handlung eine solche ist, daß das allgemeine Rechtsbewußtsein eine Reaction durch öffentliche Sühne dagegen fordert, so ist die Handlung ein Vergehen. Von diesem Standpunkte aus müssen wir daher fragen: Qualifizirt sich die Nachdruckbehandlung als eine solche, für welche die allgemeine Meinung eine criminelle Ahndung fordert? — und diese Frage wird man, wie ich überzeugt bin, bejahen müssen. Wir haben überhaupt Nachdruck in Deutschland seit etwa drei Jahrhunderten, so lange, als die Buchdruckerkunst besteht. Ebenso lange hat man aber auch den Nachdruck als eine ehrenrührige Handlung angesehen! — Schon Luther sagt: „Was soll doch das sein, meine lieben Druckerherren, daß Einer dem Andern so öffentlich raubt und stiehlt das Seine und unter einander Euch verderbt? Seid Ihr nun Straßenräuber und Diebe geworden?“ Calderon nennt den Nachdruck ebenfalls einen Diebstahl und ein neuerer Schriftsteller sagt mit Recht, daß der Nachdruck von jeher ein Schandfleck in der deutschen Literatur gewesen sei! — Es kann bei derartigen Aeußerungen darüber wohl kein Zweifel herrschen, daß der Nachdruck wirklich im Volksbewußtsein mit einem Makel behaftet ist, und daß es daher auch gerechtfertigt ist, ihn mit Strafe zu belegen. Es kommen übrigens außerdem auch eine große Menge praktischer Momente in Betracht, welche geradezu dazu zwingen, den Nachdruck mit Strafe zu bedrohen, wenn man nicht dem Nachdruck Thür und Thor öffnen und einen Zustand herbeiführen will, von dem Börne treffend sagt: „Einer Themis ohne

Schwert wirft man die Wage an den Kopf!“ Ich erwähne nur Eins. Die Praxis lehrt, daß die Nachdrucker meist Leute sind, welche kein Vermögen und keine Executionsobjecte besitzen. Für diese ist daher die Entschädigungsklage höchst ungefährlich, da sie einer Executionsvollstreckung in voller Ruhe entgegensehen können. Von Begehung eines Nachdrucks sind diese Leute nur dadurch in erfolgreicher Weise abzuhalten, daß ihnen eine criminelle Strafe angedroht wird! —

Dies, meine Herren, ist der flüchtige Abriß, welchen ich in der kurz gemessenen Zeit über den neuesten Gesetzentwurf geben wollte. — Ich wiederhole: es hat bis jetzt ein Unstern über der gemeinsamen deutschen Nachdrucksgesetzgebung geschwebt. Hoffen wir, daß es jetzt einmal gelingt, dieses Werk zum Abschluß zu bringen, und daß dann nicht auch in dieser Materie der Vorwurf mit Recht erhoben werden möge, daß unsere Zeit keinen Verus zur Gesetzgebung habe! *)

(Allgemeiner Beifall.)

Inzwischen hat der Reichstag die zweite und dritte Lesung des Entwurfs beendet und denselben in allen wesentlichen Punkten angenommen. Nur der fünfte Abschnitt, welcher von den Werken der bildenden Künste handelt, ist aus dem Gesetze entfernt. Es erschien dem Reichstag wünschenswerth, diesen Gegenstand gemeinschaftlich mit einem Gesetze über die Kunstindustrie zu behandeln, und er hat in einer Resolution ausgesprochen, daß dem nächsten Reichstag ein desfalliger Gesetzentwurf vorgelegt werden möge.

Von den materiellen Aenderungen in den übrigen Abschnitten mögen nur folgende hervorgehoben werden: Der Schutz der posthumen Werke ist auf die Dauer von 30 Jahren vom Tode des Autors ab (nicht vom Erscheinen des Werkes ab) beschränkt; dem Beschädigten ist das Recht gegeben, anstatt der im Wege des Civilprozesses einzuklagenden Entschädigung, zu verlangen, daß vom Strafrichter neben der criminellen Strafe auf eine an den Beschädigten zu zahlende Geldbuße bis 2000 Thlr. erkannt werde; es ist endlich als oberster Gerichtshof für Nachdrucksprozesse das Bundes-Ober-Handelsgericht in Leipzig eingesetzt. Es muß einem anderen Orte vorbehalten bleiben, ausführlich zu erörtern, ob und inwieweit diese Aenderungen als Verbesserungen anzusehen sind.

Der Bundesrath hat die Beschlüsse des Reichstages angenommen, und es ist somit der im obigen Vortrag ausgesprochene Wunsch, daß das lang ersehnte gemeinsame Gesetz perfect werde, in Erfüllung gegangen.

Miscellen.

In der letzten Ostermesse wurde ein in der Ausstellung ausgelegtes Buch mit außerordentlichem Jubel aufgenommen, und der Verleger, welcher ein Exemplar auch beim Frühschoppen bei Schatz circuliren ließ, sammelte eine ansehnliche Zahl (2351 Exemplare!) fester Vorausbestellungen. Zwölf Handlungen bestellten je 150 Expl., eine Handlung 300 Expl.; der Rest von 251 Exemplaren wurde in kleineren Partien bestellt. Das Buch liegt uns jetzt vor. Sein Titel ist: „Der heilige Antonius von Padua. Von Wilhelm Busch. (Lahr, Schauenburg.)“

Berichtigung.

In dem neulichen Artikel über „Alexander von Humboldt's Bibliothek“ lese man S. 1993, Sp. 2. als den Verfasser des Kataloges „The Humboldt Library. A catalogue of the Library of Alexander von Humboldt, with a bibliographical and biographical Memoir“ nicht Henry Atwens, sondern: Henry Stevens.

*) Hier endet der Vortrag.

Anzeigebblatt.

(Inserate von Mitgliedern des Börsenvereins werden die dreispaltige Petitzeile oder deren Raum mit ½ Ngr., alle übrigen mit 1 Ngr. berechnet.)

Geschäftliche Einrichtungen,
Veränderungen u. s. w.

Verkaufsanträge.

[19039.] Buchhandlungs-Verkauf. — Da der gegenwärtige Besitzer sich anderen Branchen widmen muß, soll eine gut accreditirte Sortimentsbuchhandlung mit einigem neuen Verlag, einem aufblühenden Filialgeschäft, zwei Leihbibliotheken, Papiergeschäft, in allen Branchen alleinstehend in einer lebhaften neupreuß. mittel-deutschen Kreisstadt, nebst dem festen Lager und der noch neuen eleganten Einrichtung sofort unter der Hand verkauft werden; gegen sofortige Baarzahlung entsprechende Ermäßigung. Kaufpreis 9000 Thlr. 

Nur Solche, die über diese Mittel sich ausweisen können, reelle Kaufabsichten haben, wollen sich melden unter N. D. 333. franco durch die Annoncen-Expedition von Haasenstein & Vogler in Frankfurt a/M.

[19040.] Die in hiesiger Stadt seit einer Reihe von Jahren von dem verstorbenen Buchhändler Oscar Albin Weber betriebene Buchhandlung beabsichtigen dessen Erben aus freier Hand zu verkaufen.

Kauflustige eruche ich, mit mir in Unterhandlung zu treten.

Beitg, den 19. Juni 1870.

Der Justiz-Rath
Schumann.

Kaufgesuche.

[19041.] Es liegen mir mehrfache Aufträge zum Ankauf solider Sortiments- und Verlagsgeschäfte, kleinern und grössern Umfangs, vor, die noch auf ihre Erledigung warten.

Ich bitte dafür um gefällige Mittheilung entsprechender Kaufgelegenheiten, die ich aufs discreteste benutzen werde.

Julius Krauss in Leipzig.

[19042.] Eine größere Leihbibliothek mit Kundenschaft in Süd- oder Mittel-Deutschland wird auf den 1. October zu kaufen gesucht. Näheres in der Buchhandlung von Jurany & Hensel in Wiesbaden.

Fertige Bücher u. s. w.

Zweite Stereotyp-Auflage.

[19043.]

In Folge des Concils namentlich in katholischen Ländern sehr begehrt und absetzfähig:

Bischoffe's

Stunden der Andacht!

In 25 Lieferungen à 3 Sgr. ord., 2 Sgr. no. baar; in 8 Bänden à 10 Sgr. ord., 7 Sgr. netto baar.

 Freieremplare 7/6. 

Lieferung 1. und Band 1. à cond.
Verlag von Eugen Groffer in Berlin.

[19044.] Heute brachten wir zur Ausgabe:

Lutherische
Kirchen-Zeitung

unter Mitwirkung

von

Prof. Dr. Carl Scheele

und

anderer namhafter lutherischer

Theologen

herausgegeben

unter verantwortlicher Redaction der
Verlagsbuchhandlung.

1870. Erstes Semester.

Viertes Heft (Nr. 40 - 52 *****).

Inhalt:

Die Kirche des dritten Artikels und die besonderen Kirchengemeinschaften. — Eine neue Kirchen-Zeitung. — Beleuchtung des gleichnamigen Artikels in der N. ev. K.-Z. — Herr Ob.-Conf.-Präsident Reichsrath von Harlek und die sogenannte Protestantenversammlung in Nürnberg. — Luther in England und Deutschland. — Die bürgerliche Eheschließung vom Standpunkte der lutherischen Kirche betrachtet. III. — Lebensbilder, geschichtliche u. culturgeschichtliche. — Aus den Erinnerungen aus der Mappe eines Greises. II. Theil. — Die Gnabauer Frühjahrs-Conferenz. — Der gegenwärtige Kampf in der evangel.-lutherischen Kirche Schleswig-Holsteins. — Wann wir uns uniren wollen. — Die bürgerliche Eheschließung vom Standpunkte der lutherischen Kirche betrachtet. IV. — Die rechte Weise zu predigen, mit Beziehung auf Joh. Gerhard und die lutherische Predigt überhaupt. I.

Der Preis für jedes Semester mit 52 Nummern, deren Ausgabe im ersten Semester in vier sechswöchentlichen, im zweiten Semester in fünf fünfwoöchentlichen broschirten Heften stattfindet, ist 2 fl ord. (nicht 2 fl baar, wie im Börsenbl. Nr. 136 u. ff. irrthümlich steht).

Berlin, den 15. Juni 1870.

Gustav Schlauß
Verlagsbuchhandlung.

[19045.] Bei mir ist soeben erschienen:

Die
moderne Theologie

in den

Niederlanden,

nach

den Hauptwerken ihrer berühmtesten
Vertreter

geschildert

von

P. Goffede de Groot, Dr. theol.,
Professor in Groningen.

Preis: 6 Sgr.

Ich versandte diese Schrift nur an einzelne Handlungen. — Bedarf bitte zu verlangen, à cond. nur mäßig.

Bonn, Juni 1870.

Adolph Marcus.

[19046.] In unserem Verlage erschien soeben:
E. Darcey.

Le Concile.

Satire.

In-18. Brosch. Preis 5 Ngr.

F. X. Emanuelli.

Aux Paysans.

Le Vote du Plébiscite
de 1870.

In-8. Brosch. Preis 5 Ngr.

Dangers

de la

Médecine

et

des Préparations pharmaceu-
tiques.

Tentative de réaction contre ce qui
est encore plutôt empirisme que
science.

Oeuvre philanthropique
par un Philosophe.

In-8. Brosch. Preis 10 Ngr.

Les

Mystères d'un Presbytère
et d'une Sacristie

par

un ex-enfant de chœur.

In-18. Brosch. Preis 20 Ngr.

Handlungen, welche sichere Aussicht auf Absatz haben, wollen in einfacher Anzahl à cond. verlangen. In Rechnung 25%, gegen baar 33 1/3% Rabatt.

Brüssel, Juni 1870.

A. Lacroix, Verboeckhoven & Co.

Nordd. Protestantenblatt Nr. 25

[19047.] enth.: Wochenschau. — Die Kirche u. d. Selbstmord. — Das Concil zu Leipzig. — Der Lehrertag in Wien. — Lesefrucht. — Vom Büchertisch.

Halbjährl.: 1 1/2 fl . — Probe-Nr. gratis.
Bremen, Juni 1870.

J. G. Seyse.

Amtliche Publication der Königl. Preuss. Staatsregierung.

(Verlag von **Wiegandt & Hempel** in Berlin.)
[19048.]

Berlin, 91 Zimmer-Strasse, 20. Juni 1870.
P. P.

Wir haben die Ehre, Sie hierdurch davon zu benachrichtigen, dass uns das Königl. Preuss. Finanz-Ministerium den Commissionsverlag der

„Ergebnisse der Grund- und Gebäudesteuerveranlagung für den Preussischen Staat“

übertragen hat und dass das Werk nicht anders, als durch unsere Vermittelung bezogen werden kann.

Das Königl. Finanz-Ministerium bietet in dieser Publication ein Material für die Kenntniss unserer landwirthschaftlichen Zustände, wie es kein anderer Staat in dieser Zuverlässigkeit, Uebersichtlichkeit und Vollständigkeit besitzt. Das Werk weist für jeden Guts- und für jeden Gemeindebezirk der acht alten Provinzen des Staates nach:

1. die Zahl der Einwohner,
2. den Flächen-Inhalt und den behufs der Grundsteuer-Veranlagung ermittelten Reinertrag der einzelnen Culturarten (Ackerland, Gärten, Wiesen, Weiden, Holzungen, Wasserstücke, Oedland und Unland) im Ganzen und die einzelnen Bonitätsclassen derselben,
3. den Flächen-Inhalt, den Reinertrag und die Grundsteuer der steuerpflichtigen Liegenschaften,
4. den Flächen-Inhalt und den Reinertrag der steuerfreien Liegenschaften,
5. die Anzahl der Besitzer und der Besitzstücke,
6. den Flächen-Inhalt der wegen ihrer Benutzung zu öffentlichen Zwecken ertraglosen Grundstücke (Wege, Eisenbahnen, Flüsse, Bäche etc.),
7. den Flächen-Inhalt der Hofräume, Gebäudedeckflächen und nicht über einen Morgen grossen Hausgärten,
8. den Flächen-Inhalt und den Reinertrag aller Liegenschaften zusammen,
9. die Anzahl der Wohngebäude und der steuerfreien Gebäude, sowie den Betrag der zu entrichtenden Gebäudesteuer,
10. die zu jedem Gemeinde- oder selbständigen Gutsbezirke gehörenden, besondere Namen tragenden Wohnplätze.

Mit diesem Buche in der Hand vermag sich Jeder, der ein Gut zu erwerben oder zu pachten, oder auf hypothekarische Sicherheit Geld auszuleihen beabsichtigt, über den Werth und die sonstigen ihn interessirenden Verhältnisse der Güter, selbst in den entferntesten Landestheilen sofort und ohne alle Schwierigkeiten zu unterrichten. Für die Staats- und Communal-Verwaltung ist es ein völlig unentbehrliches Handbuch von der grössten Wichtigkeit und es ist nicht zuviel gesagt, wenn man behauptet, dass kaum ein Grundbesitzer über die Verhältnisse seines eigenen Gutes in so genauer Uebersichtlichkeit eine Orientirung besitzt, wie er dieselbe aus diesen Büchern sogar über fremde gewinnt.

Nur für die Staatsregierung selbst war es überhaupt möglich, eine derartige, mit

unzählbarer Mühe und Kosten verknüpfte Arbeit zu unternehmen und sie nach allen Seiten erschöpfend zu lösen.

Um das Werk dem allgemeinen Nutzen in ausgedehntester Weise zugänglich zu machen, ist die Einrichtung getroffen, dass es sowohl in einzelnen Bänden, deren jeder einen Regierungsbezirk umfasst, als auch in Heften für jeden landrätthlichen Kreis bezogen werden kann, und sind die Preise, ohne alles Verhältniss zu den ungeheuren Herstellungskosten auf ein Minimum normirt worden.

Die Preise der einzelnen Regierungsbezirks-Bände betragen:

Königsberg . . . 3½ ₰	Oppeln . . . 2⅝ ₰
Gumbinnen . . . 3½ „	Magdeburg . . . 1⅝ „
Danzig . . . 1⅔ „	Merseburg . . . 2½ „
Marienwerder . . . 2½ „	Erfurt . . . 1 „
Potsdam . . . 2⅔ „	Münster . . . 1⅓ „
Frankfurt . . . 2⅔ „	Minden . . . 1⅞ „
Stettin . . . 2 „	Arnsberg . . . 2½ „
Köslin . . . 1⅝ „	Koblenz . . . 2½ „
Stralsund . . . 1 „	Düsseldorf . . . 2 „
Posen . . . 3 „	Köln . . . 1½ „
Bromberg . . . 2⅙ „	Trier . . . 2⅔ „
Breslau . . . 3½ „	Aachen . . . 1⅔ „
Liegnitz . . . 3 „	

Der Preis für jedes einen landrätthlichen Kreis umfassende Heft beträgt durchweg nur 7½ S \mathcal{K} .

Prospecte (wie beiliegend) stehen Ihnen in grösserer Anzahl zu Diensten, das Werk selbst bedauern wir aber nur gegen baar liefern zu können und zwar leider nur mit 20 %; Sie laufen aber durchaus kein Risiko durch Bestellung einiger Exemplare der Ihr Absatzgebiet enthaltenden Regierungsbezirksbände, sowie einer grösseren Partie der Hefte, welche die Ihnen zunächst liegenden landrätthlichen Kreise umfassen.

Da die Bände und Hefte des Werkes bis auf die in zwei bis drei Monaten erscheinenden Regierungsbezirke: *Aachen, Köln, Trier* fertig vorliegen, können wir umgehende Erledigung Ihrer Bestellungen zusichern. Wir empfehlen das Werk geneigter nachhaltiger Verwendung und haben die Ehre, zu zeichnen mit ausgezeichnete Hochachtung

Wiegandt & Hempel.
Landwirthschaftliche Verlagsbuchhdlg.

Notiz für die Herren Sortimenten in den Neuen Provinzen des Preussischen Staates.

Da in den neuen Provinzen des Preussischen Staates die *Steuerregulirung* begonnen hat und vollständig nach den Gesichtspunkten und Vorschriften ins Werk gesetzt wird, welche für die alten Provinzen geltend gewesen sind, so kann es nicht fehlen, dass von Behörden und Beamten sowohl, wie von Landwirthen auch in den neuen Provinzen häufig Nachfrage sein wird nach den „*Ergebnissen der Grundsteuerveranlagung in den alten Provinzen.*“ — Die Ergebnisse der Grundsteuerveranlagung in den neuen Provinzen werden seiner Zeit nach Analogie der alten Provinzen publicirt werden.

F. C. W. Vogel in Leipzig.
[19049.]

So eben erschienen:
Aristoxenus
rhythmische und metrische
Messungen.

Im Gegensatz gegen

neuere Auslegungen, namentlich Westphal's und zur Rechtfertigung der von Lehrs befolgten

Messungen.

Von

Dr. Bernhard Brill.

Mit einem Vorwort von K. Lehrs.
gr. 8. 96 Seiten. Geh. 20 N \mathcal{K} ord., 15 N \mathcal{K} netto.

Chr. Gottl. Broeder's
kleine
lateinische Grammatik
für Anfänger.

Nebst Wörterbuch.

Zweiunddreissigste Auflage.

26½ Bogen gr. 8.

17½ N \mathcal{K} ord., 11¾ N \mathcal{K} netto.

Leipzig, 18. Juni 1870.

F. C. W. Vogel.

Friedr. Bruckmann's Verlag
in München u. Berlin.

[19050.]

Wir beabsichtigen im Herbste d. J. unsere bisherigen Ausgaben der

Goethe- und Schiller-Galerie
in Grösse VI (Visites)

in Einzelblättern wie gebunden (die „Album-Ausgabe“ zu 10 ₰ u. 12 ₰) durch andere zu ersetzen, worüber Ihnen später specielle Mittheilung zugehen wird.

So lange der Vorrath reicht, offeriren wir complete Exemplare (21 Blatt) in rothem Etui zu 2½ ₰ netto baar, einzelne Blätter à 4 N \mathcal{K} netto baar

Gebundene Exemplare dieser (Visites-) Album-Ausgabe (in Leder 12 ₰, in Leinwand 10 ₰ ord.) liefern wir mit 50 % netto baar.

Eine Aenderung des Ladenpreises findet von unserer Seite aus nicht statt.

Hochachtungsvoll

Friedr. Bruckmann's Verlag
in München u. Berlin.

[19051.] Mehrfachen Anfragen gegenüber die ergebene Anzeige, daß wir wieder Exemplare von:

Th. von Marillac-St. Julien,
der ausübende Forstbetrieb.

auf Lager haben und solche zu dem herabgesetzten Preise von 12 S \mathcal{K} ord., 9 S \mathcal{K} netto liefern.

Wiesbaden, Juni 1870.

Modrian & Röhr,
vormals L. Schellenberg'sche Hofbuchhdlg.

[19052.] Heute versandten wir an alle Handlungen, die bestellten:

Das neue Strafgesetzbuch

des
Norddeutschen Bundes
nebst
dem Einführungsgesetz vom 31. Mai
1870

und einem alphabetischen Sachregister.

Sorgfältig revidirte, mit der amtlichen Ausgabe übereinstimmende

Volksausgabe.

Preis 5 S^g ord.;
baar 11/10 — 24/20 — 50/40 — 120/100

mit 50 %.

Bei 50/40 ein Inserat auf halbe Kosten, bei 120/100 ein Inserat und 2 Reclamen auf meine Kosten.

Diese außerordentlich günstigen Bezugsbedingungen werden Sie wohl veranlassen, sich hauptsächlich für meine sauber ausgestattete, billige und vollständige Ausgabe zu interessieren.

Elbing, den 8. Juni 1870.

Neumann-Hartmann's Verlag.
(Edw. Schloemp.)

[19053.] Stuttgart, 10. Juni 1870.

Geehrter Herr College!

Anliegend *) übersende ich Ihnen eine Probenummer meiner aufs neue umgestalteten Zeitschrift: „Buch der Welt“, 30. Jahrgang 1871, aus welcher Sie selbst am besten Tendenz, Mitarbeiter, Illustration, Papier, Ausstattung, Satz, Druck etc. ersehen werden.

Besonders hervorheben will ich nur noch, dass es mir gelungen ist,

Herrn Berthold Auerbach als ständigen Mitarbeiter

zu gewinnen und der erste Beitrag von ihm in den allernächsten Nummern beginnen wird.

Probe-Exemplare von Nr. 1 zur geeigneten Verwendung stehen auf Wunsch gerne gratis zu Ihren Diensten. Prospekte, Inserate, oder sonstige andere Vertriebsmittel gewähre ich jedoch nicht, da diese erwiesenermassen überhaupt nicht viel, am wenigsten aber in dieser Jahreszeit nützen.

Vom 1. Juli c. ab werden sonach 2 Ausgaben vom „Buch der Welt“ erscheinen, — eine in Wochennummern, à Quartal 20 N^g = 1 fl. 12 kr. S. ord., — die andere wie bisher in Heften à 5 N^g = 18 kr. S. ord.

- ☞ Keine von beiden Ausgaben nimmt
- ☞ Inserate, Inseratbeilagen oder einen
- ☞ Inserat-Anzeiger auf, kann also in
- ☞ keinem Falle irgendwie stempel-
- ☞ oder steuerpflichtig werden. ☞

Beide Ausgaben bitte ich streng getrennt von einander zu halten.

Als Fortsetzung zu Ihrer gegenwärtigen Continuation der „Heftausgabe“ werde ich Ihnen im August c. mit dem Schlusshefte des Jahrganges 1870 gleichzeitig Heft 1. und 2. des Jahrganges 1871 gratis unverlangt zu senden, und zwar in doppelter Anzahl Ihrer bisherigen Continuation.

Für die Ihnen hier vorliegende neue „Wochenausgabe“ wollen Sie daher nur ganz neue Abonnenten zu gewinnen suchen.

Nr. 2 derselben versende ich am 1. Juli c. mit Berechnung pro 1. Quartal 1871 und gewähre

40 % Rabatt.

Indem ich um gefällige recht thätige Verwendung bitte, ersuche ich noch speciell darum, selbst vereinzelte Bestellungen nicht von der Hand zu weisen, sondern schlimmsten Falles lieber direct bei der Post-Expedition Ihres Wohnortes für Ihren Besteller zu abonniren, nachdem Ihnen derselbe den Pränumerationsbetrag für ein Quartal erlegt hat.

Für jede Post-Quartals-Quittung zahle ich Ihnen die Rabatt-Differenz mit 3½ N^g = 12 kr. S. baar, event. schreibe Ihnen diese Beträge gut.

Bei grösseren Continuationen bin ich auch zu directen Post- oder Eilgutsendungen bereit und bitte, falls Sie sonst noch besondere Wünsche in Betreff der „Wochenausgabe“ haben sollten, sich mit mir in directe Unterhandlung setzen zu wollen.

Geneigten umgehenden Bestellungen entgegengehend, zeichne

hochachtungsvoll
ergebenst

Hoffmann'sche Verlagsbuchhdlg.
Carl Hoffmann.

*) Vorstehendes Circular nebst Probenummer versandte ich heute an alle verehrlichen Sortiments- etc. Handlungen.

[19054.] Soeben erschien:

Lieut. J. Braeckmann, Traité de Fortification passagère

spécialement à l'usage des Officiers
et des Sous-Officiers d'Infanterie.

8. 208 p. 6 Taf. 1 fl.

Nur fest.

Brüssel, 18. Juni 1870.

C. Muquardt's Hofbuchhandlung.

Conversationsbücher

der

modernen Sprachen

[19055.]

Von heute ab liefern wir von den in unserem Verlage erschienenen

Nouveaux guides

de

conversations modernes

die Bändchen

französisch-deutsch,

englisch-deutsch,

italienisch-deutsch

in Rechnung mit 50 % Rabatt,

also 7½ S^g netto.

Für die übrigen Bände der Collection bleiben noch die früheren Bezugsbedingungen bestehen.

Berlin, 15. Juni 1870.

B. Behr's Buchhdlg. (E. Bock).

Bade- und Reiseschriften!

[19056.]

In neuen Auflagen erschienen bei mir:
Verhaeghe, Dr., das Seebad Ostende. 12.
25 N^g.

— Traité pratique des bains de mer. 12.
1 fl.

— Traité pratique des maladies nerveuses. 25 N^g.

— du flux et du reflux de la mer, avec cartes et pl. explicatives. 20 N^g.

— la phosphorescence de la mer sur la côte d'Ostende avec grav. 20 N^g.

Noppe, Dr. H., de l'utilité des bains de mer pour la femme et les filles pubères. 25 N^g.

Guide Claassen. La Belgique pittoresque, monumentale, historique etc. Le guide le plus complet. Orné de 63 gravures et carte. 1 fl 15 N^g.

Alles baar mit 40 %. — Da fast alljährlich neue Auflagen erscheinen, so bedaure, à cond. Bestellungen nicht berücksichtigen zu können.

Hochachtungsvoll und ergebenst
Brüssel, Juni 1870.

Ferd. Claassen.

[19057.] Im Verlage des Unterzeichneten ist soeben erschienen und wird nur auf Verlangen versandt:

Der

Schatz im Brunnen

oder

die Entstehung der Pyramonten Heilquellen.

Ein Märchen

von einer Freundin Pyramonts.

Elegant cartonnirt mit Goldschnitt. Preis 15 S^g
ord., 11¼ S^g netto.

Der kleinen Auflage wegen können nur bei gleichzeitiger Fest-Bestellung à cond. Bestellungen berücksichtigt werden.

Hannover, den 20. Juni 1870.

Carl Brandes.

Französische Neuigkeiten.

[19058.]

Maurice de Saxe,

par

Saint René Taillandier.

Preis 7 fr. 50 c.

L'or et l'argent,

par

M. L. Wolowski.

Preis 7 fr. 50 c.

Oeuvres inédites

du

Comte Joseph de Maistre.

Preis 6 fr.

Gef. festen Bestellungen sehe ich entgegen.

Leipzig, den 20. Juni 1870.

Alphons Dürr.

(Ausländ. Sortim.-Conto.)

Besonderer Beachtung empfohlen!

[19059.]

In Bezug auf die massenhaften Nachahmungen meiner Transcriptionen des berühmten Contrabass-ständchens:

Herzliebchen mein unter'm Rebendach!

habe ich zu bemerken, daß ich wirklichen Nachdruck, d. h. solche Ausgaben, welche die Ständchen-Melodie originaliter und vollständig enthalten, überall habe confisciren lassen, soweit die betreffenden Verleger sich mit mir nicht in Güte einigten. Zwei dieser Prozesse werden noch im Laufe dieses Monats vor dem hiesigen Criminalgericht öffentlich verhandelt. Wo ich also solche Nachahmungen, wie sie vielfach angekündigt werden, nicht confisciren ließ, da ist auch das Herzliebchen-Ständchen, welches ich einzig und allein zu veröffentlichen befugt bin, nicht zum Abdruck gelangt, sondern es sind eben leichte Anklänge an die Original-Melodie, was den Käufern des „Herzliebchen mein“ schwerlich genügen dürfte, denen es ja nicht um ähnlich klingende Motive, sondern um das wirkliche Ständchen zu thun ist. Wollte man daher freundlichst diese Notiz beachten, damit das laufende Publikum vor Täuschung und Nachtheil bewahrt bleibe, was bekanntermaßen nicht selten den gänzlichen Verlust der betr. Rundschaft nach sich zieht. Es sind außer den Gesang-Arrangements nicht weniger als 4 Piano-Arrangements von mir veranstaltet, womit wohl jeder Nachfrage zu bezeugen ist, abgesehen davon, daß meine berechtigten Original-Ausgaben um 2½, resp. 5 Sg billiger sind, als die Nachahmungen. Es versteht sich von selbst, daß ich auch gegen die Verbreiter unberechtigter Ausgaben einschreite. Meine 4 Piano-Arrangements für 2 Hände sind folgende:

- Salon-Arrangement 10 Sg ord.
- Leichtes Arrangement 10 Sg ord.
- Herzliebchen-Walzer 10 Sg ord.
- Defilir-Marsch 7½ Sg ord.

Baar 7/6 mit 50 %, nach Belieben auch gemischt. Im Einzel-Bezug mit 40 %.

Eduard Bloch,
Theater-Buchhändler in Berlin.
Sritma: L. Lassar's Buchhandlung.

[19060.] In der Unterzeichneten erschienen:

Karte der Dresdner Haide
nebst
der Hoflössnitz bis zum Paradies und der Gegend von Loschwitz bis Wachwitz,

topographisch bearbeitet

von
L. v. Gutbier, K. S. Hauptmann.
Preis in Umschlag ½ ₰ mit 25 %.

Hierzu:

Geologische Erläuterungen über die Sandformen in der Dresdner Haide

von
A. v. Gutbier, Oberst v. d. Armee.
Preis geheftet ¼ ₰ mit 25 %.

Specialkarte

vom

Königreich Sachsen.

Entworfen

von

M. v. Süsmilch-Hörnig.

Auf Grund der neuesten Materialien nachgetragen unter Mitwirkung

von

L. v. Gutbier, K. S. Hauptmann.

Politische Ausgabe:

Unaufgezogen in Carton 1 ₰ 5 Nk ord., 23 Nk netto.

Aufgezogen in Carton 1 ₰ 20 Nk ord., 1 ₰ 7½ Nk netto.

— do. (Volksausgabe):

Unaufgezogen 20 Nk ord., 15 Nk netto.

— do. mit Bezirksgerichtsgrenzen:

Unaufgezogen in Carton 1 ₰ 15 Nk ord., 1 ₰ netto.

Aufgezogen in Carton 2 ₰ ord., 1 ₰ 15 Nk netto.

— do. mit Einzeichnung der Staatsforste:

Unaufgezogen in Carton 1 ₰ 20 Nk ord., 1 ₰ 7½ Nk netto.

Topographische Ausgabe:

Unaufgezogen in Carton 2 ₰ ord., 1 ₰ 15 Nk netto.

Aufgezogen in Carton 2 ₰ 20 Nk ord., 2 ₰ netto.

Landwehr-Karte:

4 Sectionen in Mappe 1 ₰ 20 Nk ord., 1 ₰ 7½ Nk netto.

Die aufgezogenen Expl. können wir nur fest geben.

Wir ersuchen die geehrten sächsischen Herren Collegen um fernere freundliche Verwendung.

Dresden, Juni 1870.

K. Hofbuchhdlg. Hermann Burdach.

Zur Ergänzung des Lagers.

[19061.]

J. C. Lavater,

Worte des Herzens.

Für Freunde der Liebe und des Glaubens.

Herausgegeben

von

C. W. Hufeland.

Miniaturausgabe. (21. Aufl. 1868.) Mit Lavater's Bildniß in Stahlstich. In engl. Einbd. mit Goldschnitt 20 Sg ord., 13½ Sg no., 12 Sg baar.

Partie-Baarpreis: 6 Gr. für 2 ₰.

Miniaturausgabe. (22. Aufl. 1870.) In Reliefband mit gesprenkeltem Schnitt 10 Sg ord., 7½ Sg no.

Partie-Baarpreis: 6 Gr. für 1 ₰ 6 Sg.

Beide Ausgaben liefern wir nur in feste Rechnung oder baar:

Ferd. Dümmler's Verlagsbuchhandlung
(Harrwitz & Gohmann) in Berlin.

P. P.

[19062.] Zur Versendung liegt bereit:

Novellen

von

M. Reinow,

Verf. von „Schein und Wesen“.

Ein Fastnachtscherz. — Susel und ihre Freier. — Wandlungen. — Onkel Cardinal.

Meinen Verlag versende ich nur auf Verlangen und erlaube ich mir Sie einzuladen, dem vorstehend angekündigter Buche Ihre gefällige Beachtung schenken zu wollen. — Es ist eine nach Inhalt und Ausstattung freundliche Erscheinung, von der ich glaube bestimmt annehmen zu dürfen, daß ihr die Anerkennung der literarischen Kritik und die Gunst des der seinen Lectüre zugewendeten Publicums, insbesondere der Damenwelt, zu Theil werden wird. — Ihre gefälligen Bemühungen werde ich durch die Presse zu unterstützen suchen.

Der Preis ist
1½ ₰, 1 ₰ netto in Rechnung, 26½ Sg baar.
Exemplare, die bis 15. Juli a. c. gegen baar bestellt werden, liefere ich mit 50 pCt.

Hochachtungsvoll

Berlin, am 1. Juni 1870.

Franz Bahlen.

[19063.] Mit Bezug auf die angekündigte neue Auflage der Werke von Chr. D. Grabbe mache ich auf die wohlfeilen neuen Ausgaben aufmerksam, die in meinem Verlage in elegantester Ausstattung erschienen sind:

Grabbe, Chr. D., Don Juan und Faust.

Eine Tragödie. 10 Bogen. Classiker-Format. In Umschlag geheftet 6 Nk.

— **Napoleon oder die hundert Tage.** Ein

Drama in fünf Aufzügen. 15½ Bogen.

Classiker-Format. In Umschl. geh. 10 Nk.

Auch die andern Werke von Grabbe habe ich

jetzt im Preise ermäßigt und zwar:

Grabbe, Chr. D., dramatische Dichtungen.

Nebst einer Abhandlung über die Shakespeare-Manie. 2 Bde. 8. Geh. 3 ₰ 15 Nk,

jetzt nur 10 Nk.

I. Herzog Theodor von Gothland, eine Tragödie in 5 Acten.

II. Rannette und Maria, ein tragisches Spiel in 3 Aufzügen.

III. Scherz, Satire, Ironie u. tiefere Bedeutung, ein Lustspiel in 3 Aufzügen.

IV. Marius und Sulla, eine Tragödie in 5 Acten (noch unvollendet).

V. Ueber Shakespeare-Manie.

— **die Hohenstaufen.** Ein Cyclus von Tragödien. 2 Bde. 8. Geh. 2 ₰ 20 Nk, jetzt

nur 15 Nk.

I. Band: Kaiser Friedrich Barbarossa.

II. Band: Kaiser Heinrich VI.

(I. Band apart 5 Nk.)

Diese Artikel stehen Ihnen, mit Ausnahme des 2. Bandes der Hohenstaufen, à cond. zu Diensten; ich gewähre Ihnen davon in Rechnung 25 %, gegen baar 40 % und gebe Ihnen auf 5 Exempl. fest 1 Freierempl.

Noch erlaube ich mir zu bemerken, daß diese Ausgabe den Vortheil bietet, daß die beliebteren Sachen einzeln bezogen werden können.

Hochachtungsvoll und ergebenst

Prag, den 18. Juni 1870.

F. Tempky.

Italien!

[19064.]

Pirmez, O., Jours de solitude. (Reise-eindrücke aus Italien.) 2. Edit. 1 gros vol. in gr. 8. 1869. 1 fl 10 Ngr.

— Feuillées. Maximes de religion, de philosophie etc. 2. Edit. 1 gros vol. in gr. 8. 1 fl 10 Ngr.

Fest 25 %, baar 40 %.

Der Verfasser hat mir beide Schriften zum Debit fürs Ausland übergeben und ist die beste Empfehlung die, daß 1 Expl. dieser beiden Werke auf der Auction von Sainte-Beuve in Paris zum Preise von 120 Fr. verkauft worden sind. Beide waren von Sainte-Beuve, dem ersten und größten Kritiker Frankreichs, als „remarquable à lire“ bezeichnet. Siehe Bibliographie de la France 1870. Nr. 23 (4 Juin).

Hochachtungsvoll ergebenst

Brüssel, Juni 1870.

F. Claassen.

Künftig erscheinende Bücher u. s. w.

Novitäten!

[19065.]

In kurzem erscheinen und sehr vorläufigen Bestellungen entgegen:

Gschwendner, A., Zur deutschen Münzeinheit. Vereinigung des Thaler- und Gulden-Fusses unter sich und mit dem Franken-Systeme.

Höfer, Dr., Hofrath, Führer von Tölz und Umgebung. Mit Kärtchen.

Staatshandbuch für das Königreich Bayern. Jahrg. 1870. (Nur fest!)

Wertheimer, Dr. A., die Schlund-Diphtheritis.

München, 17. Juni 1870.

Jos. Ant. Finsterlin.

Tauchnitz Edition.

[19066.]

In der Presse:

A Book about Doctors

by

J. Cordy Jeaffreson.

Leipzig, den 20. Juni 1870.

Bernhard Tauchnitz.

[19067.] Mitte Juli erscheint bei uns in Commission:

Deutsche Eisenbahn-Statistik

für das

Betriebs-Jahr 1868.

XIX. Jahrgang.

Herausgegeben

von der

geschäftsführenden Direction des Vereins deutscher Eisenbahn-Verwaltungen.

Preis 3 fl baar.

Ausdrücklich bemerken wir, daß das Buch nur baar erpedirt wird, à cond. Bestellungen daher unberücksichtigt bleiben.

Rauß'sche Buchhandlung in Berlin.

[19068.] Am 20. Juli d. J. gelangen prompt zur Versendung:

Heymann's Termin-Kalender für das Jahr 1871.

Taschen-Format.

In zwei Ausgaben.

a. Für die Preussischen Justiz-Beamten.

Dreißigster Jahrgang.

Eleg. geb. mit Goldvignette 22½ Sgr ord.,
17½ Sgr netto, 14 Sgr baar.

Mit Schreibpapier durchschossen 22½ Sgr ord.,
20 Sgr netto, 18½ Sgr baar.

b. Für die Preussischen Rechts-Anwälte und Notare.

Zwölfter Jahrgang.

Eleg. geb. mit Goldvignette 22½ Sgr ord.,
17½ Sgr netto, 14 Sgr baar.

Mit Schreibpapier durchschossen 27½ Sgr ord.,
20 Sgr netto, 18½ Sgr baar.

= Freixemplare 13/12, baar 7/6. =

☛ Mit verschiedenen den praktischen Dienst erleichternden Beilagen. ☛

Prospecte und Inserate stehen zu Diensten und bitte nach Naumburg's Wahlzettel zu verlangen.

Berlin, Juni 1870.

Carl Heymann's Verlag
(Julius Imme).

Uebersetzungs-Anzeigen.

Garibaldi, Cantoni der Freiwillige.

[19069.]

Ende dieses Monats versenden wir als Lieferung 1094. bis 1103. unseres seit nunmehr vierundzwanzig Jahren erscheinenden „Neuesten Lese-Cabinets“

Cantoni der Freiwillige.

Geschichtlicher Roman

von

General Garibaldi.

Deutsche Ausgabe.

Zwei starke Bände. Elegant ausgestattet.

Preis: 1 fl 10 Ngr ord., 27 Ngr netto,
20 Ngr baar (bei Vorausbestellung).

☛ Um dem neuen Romane Garibaldi's von vornherein die allgemeinste Verbreitung zu sichern, haben wir dessen Preis auf das niedrigste gestellt und garantiren, eine billigere Ausgabe vor Ablauf 1870 nicht erscheinen zu lassen. ☛

Kaum ist das literarische Erstlingswerk des greisen Veteranen im Kampfe für Volks-

freiheit und Aufklärung in die sehndend darnach ausgestreckten Hände der Tausende von Lesern gelangt, so erscheint von ihm bereits ein zweiter, schon seit längerer Zeit vorbereiteter, historischer Roman, der, obschon hauptsächlich in den Tagen der römischen Republik von 1848 spielend, dennoch seinen letzten Abschluss ebenfalls in dem für die Freiheit Roms so verderblichen Kampfe von 1867 findet.

Durch die unerbittliche Gewalt der Verhältnisse und Thatsachen auf sein kleines Felseneiland, wo er wenigstens seinen Erinnerungen und Träumen ungestört nachhängen kann, festgebannt, hat Garibaldi, wie er in der Vorrede zu „Cantoni“ selbst erklärt, da er nicht auf andere Weise thätig sein kann, zur Arbeit der Feder greifen zu müssen geglaubt.

Seine Absicht ist hierbei, zunächst Italien an viele seiner heldenmüthigen Söhne zu erinnern, welche ihr Leben auf dem blutigen Felde der Schlacht lassen mußten; denn obschon viele davon noch im Munde der jetzigen Generation leben, so sind doch auch manche, entweder ganz unbekannt oder doch nur von einem verhältnissmäßig kleinen Kreise ihrer Waffengenossen und Unglücksgefährten betrauert, hinabgesunken in das Grab, welches mit ihnen zugleich die theuersten Hoffnungen ihres Vaterlandes auf vielleicht lange, lange Zeit hinaus verschlungen hat.

Zu der Zahl dieser letzten Kämpfer gehört Cantoni, der muthige Freiwillige von Forlì, welcher, schön wie der Apollo des Phidias und mit herkulischer Körperkraft ausgestattet wie Milo von Kroton, die Bewunderung Aller, die ihn sahen, erregte, wenn er an der Spitze seiner Kampfgenossen sich dem Feinde seines Vaterlandes entgegenwarf — Cantoni, der, als die Waffen für längere Zeit ruhten, zur Bebauung seines nicht grossen, aber für seine bescheidenen Bedürfnisse hinreichenden Grundeigenthums zurückkehrte, treu dem ihm schon von seinem rechtschaffenen Vater eingepägten Erfahrungssatze, dass Der, welcher seine Bedürfnisse nach seinen Mitteln zu bemessen weiss, niemals arm sein kann.

Aber nicht allein stürzt er sich in den Donner der Schlacht oder widmet er sich den stillen beglückenden Beschäftigungen des Friedens; beides thut er an der Seite Ida's, der schönsten Tochter Bolognas, die, von Liebe zu ihm begeistert, selbst mit in die Reihen der Freiwilligen tritt und alle Gefahren mit ihm theilt, bis beide zum Tode getroffen an jenem verhängnisvollen Novembertage des Jahres 1867 auf blutgetränktem Boden niedersinken und eines in den Armen des andern ihre heldenmüthigen Seelen aushauchen.

Dies ist das Schicksal der beiden Hauptpersonen des Romans, der in fast noch höherem Grade als „Die Herrschaft des Mönchs“ einen tiefen Einblick gewährt in die verrotteten Zustände des „Gartens von Europa“ und dem Leser ausserdem eine so fesselnde Reihe von Bildern und thatsächlichen Schilderungen vorführt, dass er mit Spannung auch den fernestehenden in Aussicht stehenden historischen Romanen des Verfassers entgegensehen muss.

Ihren werthen Bestellungen, *womöglich mit directer Post*, entgegensehend, grüssen Sie

Hochachtungsvoll
A. Hartleben's Verlag in Wien.

Angebotene Bücher u. s. w.

[19070.] Die Restauflage von:
Kettberg, Nürnbergs Kunstleben. Stuttg.
1854. Ladenpreis 2 \mathfrak{f} .

ist in unseren Besitz übergegangen und offeriren
wir brosch. Exmpl. à 12 \mathfrak{N} netto baar, geb.
Exmpl. à 17 \mathfrak{N} netto baar.

Nürnberg.

Aug. Rednagel's Buchhandlung
(Franz Schmid).

[19071.] J. R. Huye in Braunschweig offerirt:
1 Methode Toussaint-Langenscheidt. Eng-
lisch. Cursus I. II. Cplt. Für 4 $\frac{1}{2}$ \mathfrak{f} baar.

[19072.] E. Lucius in Leipzig offerirt:
1 Meyer's Universum. 1—16. Bd. in 16
eleg. Hblbndn. Wie neu. Für 8 \mathfrak{f} .
1 Brockhaus' Convers.-Lexikon. 10. Aufl. 16
eleg. Hblbnde. Wie neu. Für 9 \mathfrak{f} .

[19073.] L. A. Ritter in Leipzig offerirt:
1 Gartenlaube 1853—69. Gleichmäßig geb.
mit Rückentitel, u. 1 Sachreg. zu 1853—
67. Br. Sehr gutes Exmpl. 21 \mathfrak{f} baar.

Gesuchte Bücher u. s. w.

[19074.] Rodrian & Röhr, vorm. L. Schellen-
berg'sche Hofbuchh. in Wiesbaden suchen:

1 Störck, mediz. Unterricht f. Wundärzte.
(Wien 1786.)

1 Schubert, Leben der Seele.

[19075.] Alexander Schiefer in Frankfurt a. O.
sucht:

1 Kellstab, Aus meinem Leben.

1 Béranger, Oubansons. } Nur Ausg. in 8.

1 Musset, Oeuvres. }

[19076.] Die D. Laupp'sche Buchh. in Tübingen
sucht:

1 Der Naturforscher. 1. 2. Jahrg.

1 Gerlach, der Fottentkrebß u. d. Osteoid.
(Mainz 1852, Janitsch.)

1 Bennet, John Hughes, Leucocythemia
or white cell-blood in relation to the
physiology and pathology of the lym-
phatic glandular system. Edinburgh
1852.

[19077.] Bertram in Sondershausen sucht:

1 Colshorn, deutsche Mythologie. — 1 Cur-
tius, Civilrecht. 4. Aufl. 1846. — 1 Heim-
bach, Erörterungen aus dem Civilrecht u.
Civilprozeß. I. 1849.

[19078.] Aug. Hesse's Buchhlg. in Graz sucht
unter gef. vorheriger Preisanzeige:

1 Hermann, Beschreibung mannigfaltiger
Religionen. Pest 1821.

[19079.] E. Weber's Buchhlg. in Bonn sucht:

1 Archiv f. klin. Chirurgie. Bd. 1—4.

1 Bourguery, Traité complet de l'anatomie
de l'homme. Cplt.

Siebenunddreißigster Jahrgang.

[19080.] Adolph Münz in St. Petersburg
sucht:

1 Petermann, Mittheilungen 1868. Hft. 12.

1 Laffalle, Arbeiterlesebuch.

1 — Lessing.

1 — Fichte.

1 Klemm, Handb. d. german. Alterthums-
kunde. Dresden 1836, Walther.

[19081.] Hoffmann & Campe in Hamburg
suchen:

1 Walkoff, Rübenzuckerfabrikant.

1 Brehm, Handb. d. Naturgesch. aller Vögel
Deutschlands. Weimar 1831.

1 Grimm, Gebr., Kinder- u. Hausmärchen.
Bd. 1. 2. Göttingen.

1 Ehlert, Charakterzüge a. d. Leben Fr. Wil-
helm III. 1845. Bd. 3.

1 Der Stadt Hamburg Statuta u. Gerichts-
ordnung.

1 Flügel, engl. Wörterbuch. 2 Bde. Liebes-
kind.

1 Bayle, Pierre, Dictionnaire historique.

[19082.] Franz Thimm in London sucht:

1 Shakespeare, Oeuvres traduit. de Le
Tourneur. 20 Vols. 1776.

1 — do. Edit. en 13 vols. 1821.

1 — do. par Michel. 3 Vols. 1855.

1 — do. par Laroche. 1838.

1 — Chefs-d'oeuvres, par Jay et Colet.
1840.

[19083.] Hugo Jahn in Dessau sucht:

1 Matthiae, Controversenlexikon des römi-
schen Rechtes. 3 Bde. Leipzig.

1 Wagner, 3 Operndichtungen. Leipzig
1852.

Wissenschaftl. Werke über: Anatomie der
Insekten und mikrosk. Anatomie.

[19084.] Haar & Steinert in Paris suchen:

1 Döllinger, Lehrbuch der Kirchen-Geschichte.

[19085.] Die Aniep'sche Buchh. in Hannover
sucht billig:

Maltzan, Reise in die Regentfch. Tunis u.
Tripolis. 3 Bde. — Geibel u. Heyse, spani-
sches Liederbuch. — Schwab, Dichter d. alt.

Griechenlands u. Roms. 2 Bdn. Stuttg.
1835. — Burow, Bilder a. d. Leben. —

Bulwer, sämmtl. Romane. (Stuttg., Scheible,
Nieger & Sattler.) Cplt. — Kresschmar, die
Erbfchaft. 3 Bde. — 1 Laube, Hofburgtheater.

[19086.] A. Henke in Großenhain sucht:

1 Weber, Weltgeschichte. 2 Bde.

[19087.] G. Schönfeld's Buchh. (G. A. Werner)
in Dresden sucht:

1 Vasari. (Ausg. v. Le Monnier.)

[19088.] A. Jos. Zonger in Köln sucht:

Lübke, großer Kunst-Atlas.

Grimm, Michel Angelo.

Görting, Geschichte der Malerei.

Kaulbach, Reineke Fuchs.

[19089.] Die T. Trautwein'sche Buch- u.
Musikhandlung (M. Bahn) in Berlin sucht:

1 Nessel, Leokadie.

[19090.] W. Rob. Langewiesche in Rheydt
sucht:

1 Gerstäcker, Flugpiraten. 3 Bde.

1 Methfessel, Lieder- u. Commercibuch. Neueste
Ausf.

[19091.] Belhagen & Klasing in Bielefeld suchen
antiquarisch:

1 Knobel, Commentar z. Jesaias.

[19092.] E. Lucius in Leipzig sucht billig:

Hirzel, Hauslexikon.

Roscher, Syst. d. Volkswirthschaftslehre.

[19093.] C. C. Lose in Kopenhagen sucht:

1 Abbildungen d. Costüme u. Uniformen
d. württemberg. Militärs von Zeit des
30jähr. Krieges bis 1854. (Stuttgart
1860.)

[19094.] Adalb. Rente in Göttingen sucht:

1 Telfy, Corpus juris attici.

1 Walter, deutsche Rechtsgeschichte. 2
Bde.

[19095.] G. Boysen in Hamburg sucht:

1 Vogt, zool. Briefe.

1 Zeitschrift für bildende Kunst. Jahrg.
1—4.

1 Schiner, Fauna austriaca. Die Fliegen.
2 The. Wien 1860—64.

6—12 Hansen, die Insel Syst wie sie war
und wie sie ist. Leipzig 1859.

[19096.] B. Behr's Buchh. in Berlin sucht:

1 Russisches Leben und Dichten. Leipzig
1851.

1 Rußlands Novellendichter. I. Enth.:
Puschkin. Leipzig 1848.

1 Russische Geschichten, von Gogol, Kufol-
nik u., hrsg. von A. Lewald. 2 Bde.
Hannover 1846.

1 Gogol, russische Novellen. 2 Bde. Leipzig
1846.

[19097.] J. R. Huye in Braunschweig sucht:

1 Kramer, Carl Ritter. Ein Lebensbild.
1. Bd.

[19098.] Fr. Förster in Leipzig sucht:

1 Erheiterungen. Jahrg. 1867.

[19099.] Die V. Saunier'sche Buchh. (A. Scheinert)
in Danzig sucht:

1 Winkell, Handbuch f. Jäger. (Alte Ausf.,
nicht die von Tschudi bearbeitete.)

[19100.] Otto Meißner & Behre in Hamburg
suchen schleunigst:

1 Bessel, Fundamenta astronomiae. Kö-
nigsberg.

1 Bessel, astronom. Beobachtungen. Alles
was erschienen.

1 Resultate aus d. Beobachtungen d. magnet.
Vereins. Jahrg. 1839.

[19101.] **Julius Kellner** in Würzburg sucht:
1 Wagnitz, über die moralische Verbesserung
der Zuchthaus-Gefangenen. Halle 1 87

[19102.] Die **Meyer'sche** Hofbuchh. in Detmold
sucht:
Forcellini, totius latinitatis lexicon.
Müller u. Zarncke, mittelhochdeutsches Wörter-
terbuch.

[19103.] **Isaac St. Goar** in Frankfurt a. M.
sucht:
1 Böhmer, Fontes. Vol. 1.
1 Auerbach, Werke. 22 Bde. Gut er-
halten.
1 Kurz, Literaturgeschichte. 3 Bde.

[19104.] **A. Stuber** in Würzburg sucht:
1 Gurlt, Lehrbuch der patholog. Anatomie
der Hausjäugethiere.
1 Griefinger, psychische Krankheiten.
1 Diefenbach, Lexic. comparat. linguar.
indogerman.
1 Meyer's Volksbibliothek der Länder- und
Völkertunde. 55. Bdn. apart.
1 Corpus juris romani, ed. Böcking. 4.
Bonn. Fascic. I. (Enth. Gaji instit., ed.
Lachmann etc.) 1835. (Broschirt; ge-
bundene Exempl. sind nur verwend-
bar, wenn sie ganz wenig beschn. sind.)
1 Heer, Urwelt der Schweiz.

[19105.] **Hermann Grafer** in Annaberg sucht:
1 Brockhaus' Convers.-Lexikon. Cplt.

[19106.] **F. Savy** in Paris sucht:
1 Dejean, Species des coléoptères. 6 Vols.
1 Bunge, Enumeratio plantarum septen-
trional.
1 Siebold et Zuccarini, Flora japonica.
Mit color. Abb.

[19107.] **H. E. Oliven** in Berlin sucht:
Müller, Retina. — Zehender, Monats-
schrift. Cplt. u. einzeln, besonders 1863.
— Darwin, Arten. — Hirsch, histor.-
geogr. Path. — Niemeyer, Path. 1868.
— Hering, Beitr. zur Physiologie. Hft.
3—5.

[19108.] **Caesar Fritsch** in München sucht:
1 Tegnér, sammtl. Gedichte, von Mohnike.
3 Thle. (L. 1840, Cnobloch.)

[19109.] **J. Rühlmann & Co.** in Bremen
suchen:
1 Bischer, Aesthetik. Cplt.
1 Schmidt, Karl, Buch der Erziehung.
(Cöthen, Schettler.)

Zurückverlangte Neuigkeiten.

[19110.] Bitte um Rücksendung. — Wir
bitten um gef. baldigste Rücksendung aller à
cond. empfangenen, nicht abgesetzten Exemplare
von:
Liebig, über Gährung. 18 $\frac{3}{4}$ N $\frac{1}{2}$ netto.
Leipzig, 17. Juni 1870.
C. F. Winter'sche Verlagsbldg.

[19111.] Bitte um Remission! — Die
erste Lieferung von:

Dante, Göttliche Komödie, übersetzt von **B.**
Krigar, illustriert von **G. Doré**.

ist gänzlich vergriffen.
Es würden mich daher alle Handlungen,
welche hiervon Exemplare ohne Aussicht auf Ab-
satz auf Lager haben, durch gef. schleunigste
Remission derselben zu größtem Danke
verpflichten.
Berlin, im Juni 1870.

B. Roeder.

[19112.] Die ohne Aussicht auf Absatz lagern-
den Exemplare von:

Noquette, D., Novellen.
bitten wir uns gef. schleunigst zu remittiren.
Berlin, den 15. Juni 1870.

Besser'sche Buchhandlung.
W. Herz.

Gehilfenstellen, Lehrlingsstellen u. s. w.

Angebotene Stellen.

[19113.] Für ein lebhaftes Sortimentsgeschäft
mit Nebenzweigen in Warschau wird bald-
möglichst ein erfahrener Gehilfe gesucht, der
der französischen Sprache mächtig sein muss,
selbständig arbeiten kann, eine gefällige Hand-
schrift besitzt, und sich über seine geschäft-
liche Leistungen durch empfehlende Zeugnisse
auszuweisen vermag. Salär vorläufig 3—400
Thlr. nebst freier Station. — Einem jungen
strebsamen Mann, der einiges Vermögen be-
sitzt, würde nach Umständen auch Gelegen-
heit geboten, sich an dem noch einer größe-
ren Ausdehnung fähigen Geschäfte zu betheili-
gen. — Diejenigen Herren, welche der pol-
nischen oder irgend einer anderen slawischen
Sprache mächtig sind, erhalten den Vorzug.
Adressen nebst Empfehlungen und (womög-
lich) Photographie sind an Herrn **E. L. Kas-
prowicz** in Leipzig richten.

[19114.] Zum möglichst baldigen Antritt suche
ich für mein Geschäft einen ersten Gehilfen. Herren,
die an selbständiges Arbeiten gewöhnt, mit der
katholischen Literatur und den österreichischen Ver-
hältnissen befannt sind, wollen ihre Offerten unter
Beifügung der Zeugnisse und Photographie ein-
senden.

Gehalt für das erste Jahr 800 fl.; bei Verwen-
dung wird dasselbe bis 1000 fl. gesteigert.
Einz, 13. Juni 1870.

Th. Ewert.

(**D. Danner'sche** Buch-, Kunst- u.
Musikalienhandlung.)

[19115.] Ich suche für mein Geschäft einen ge-
eigneten Gehilfen, der im Buchhandel wie Kunst-
handel erfahren und der engl. und franz. Sprache
einigermassen mächtig ist. Gehalt 400 Thlr. Ein-
tritt müßte sofort erfolgen können.
Eberfeld, 18. Juni 1870.

Carl Volkmann.

[19116.] Ein nicht zu junger, sicher arbeitender
und fleißiger Gehilfe wird von einer Sortiments-
handlung auf Ende Juli gesucht. Salär bei freier
Station 150 Thlr. für das erste Jahr. Offerten
unter Chiffre **R. # 14**, befördert Herr **Fr. Bold-**
mar in Leipzig.

[19117.] In einem renommirten Hause einer
österreichischen Provinzialhauptstadt wird der Sorti-
mentistenposten vacant. Für diesen Posten wird
ein coulanter, intelligenter Mann von angeneh-
mer Persönlichkeit verlangt, welcher ein routinir-
ter Handverkäufer ist und bei gehöriger Erfahrung
eine tüchtige Arbeitskraft zu entfalten vermag. —
Die Stellung ist event. eine dauernde und das
Salär den Anforderungen entsprechend.

Frankirte Offerten unter Chiffre **F. K. # 13**,
durch gefällige Vermittelung der Exped. d. Bl.

[19118.] Für eine große Musikalienhandlung
Norddeutschlands wird ein tüchtiger erster Gehilfe
gesucht. Herren, die bereits in größeren Musikalien-
Leihinstituten thätig waren, und im Stande sind,
selbständig ein solches Institut zu leiten, wollen
Abschriften ihrer Zeugnisse sub **M. 10**, an Herrn
C. F. Leede in Leipzig zur gef. Weiterbeförderung
gelangen lassen. Antritt kann jeder Zeit, event. am
1. Octbr. erfolgen.

Gehalt den Leistungen entsprechend gut; die
Stellung ist eine angenehme und dauernde

[19119.] Zum 1. Juli oder auch baldigen An-
tritt suche ich für ein größeres Sortimentsgeschäft
einen gut empfohlenen jüngeren Gehilfen, dessen
Handschrift einen günstigen Eindruck macht.
Breslau, den 17. Juni 1870.

Max Müller

(**J. U. Kern's** Verlag).

[19120.] In einem grossen norddeutschen
Sortimentsgeschäfte ist die erste Gehilfenstelle
am 1. October zu besetzen. Salär zweihun-
dert Thlr., nebst Kost und Logis im Geschäfts-
hause. Gef. Offerten nimmt die Exped. d. Bl.
sub Lit. **S**. entgegen.

[19121.] Zum sofortigen Eintritt für ein größeres
Sortiments-Geschäft in Ungarn werden 2 Gehilfen
gesucht. Kenntniß der ungarischen Sprache ist
nicht Bedingung. Nähere Auskunft ertheilt **C.**
Grill's Hofbuchhandlung in Pest.

[19122.] Einen Lehrling sucht die **Schulze'sche**
Buchh., Buchdruckerei etc. in Oldenburg.

Gesuchte Stellen.

[19123.] Für einen jungen Mann, der seit dem
1. Mai d. J. seine Lehrzeit in der Unterzeichneten
beendet hat und seitdem dort als Gehilfe arbeitet,
wird zur weiteren Ausbildung eine andere Gehil-
fenstelle gesucht. Der Betreffende kann den Herren
Collegen angelegentlich empfohlen werden und
könnte der Eintritt am 1. Septbr. a. c. event. auch
etwas früher stattfinden. Näheres durch die
C. C. Müller'sche Buchh. in Holzminden.

[19124.] Geschäftsführerstelle - Ge-
such. — Ein in allen Branchen bewandeter
Buchhändler von 41 Jahren, verheirathet,
sucht unter Zusicherung voller Wahrnehmung
der Interessen des Geschäfts, eine möglichst
dauernde Stellung. Näheres auf gef. Adressen
unter **S. H. # 12**, durch die Exped. d. Bl.

[19125.] Geschäftsführerstelle - Gesuch. —
Ein seit 15 Jahren in den bedeutendsten
Sortimentsgeschäften Süd- u. West-
Deutschlands thätiger Buchhändler, 31
Jahre alt, sucht, unterstützt von den günstigsten
Referenzen, eine seinen Fähigkeiten entsprechende
Stellung als Geschäftsführer eines größe-
ren Sortiments oder als Leiter einer Filiale.
Auf Wunsch erfolgt persönliche Vorstellung.
Offerten erbitte unter Chiffre **D**, durch Herrn
Fr. Förster in Leipzig.

[19126.] Für einen mir gut empfohlenen jungen Mann suche ich eine Stelle; derselbe conditionirte zuletzt in einem Prager Verlags- und Commissionsgeschäft.
Leipzig. **Ernst Heitmann.**

Vermischte Anzeigen.

[19127.] Folgende Verlagöfirmen:

- Arnoldische Buchhdlg. in Leipzig.
- Bassermann's Verlag, Fr., in Heidelberg.
- Bielefeld's Hofbuchhdlg., A., in Karlsruhe.
- Breidenbach & Co. in Düsseldorf.
- Brockhaus, F. A., in Leipzig.
- Brockmann, F. & D., in Dresden.
- Claejen, Charles, in Lüttich.
- Cotta'sche Buchhdlg., J. G., in Stuttgart.
- Dürr, Alphons, in Leipzig.
- Goeschen'sche Verlagshdlg., J. G., in Stuttgart.
- Grote's Verlagshdlg. in Berlin.
- Hinstorff'sche Verlagshdlg. in Bismar.
- Hochdanz, Emil, in Stuttgart.
- Hübner & May in Königsberg i/Pr.
- Kaeser, P., in Wien.
- Keller, Heinrich, in Frankfurt a/M.
- Mesler'sche Verlagshdlg., J. B., in Stuttgart.
- Neff, Paul, in Stuttgart.
- Dehmigke, Alfred, in Neu-Ruppin.
- Ramdohr, Rudolf, in Braunschweig.
- Sauerländer's Verlag, J. D., in Frankfurt a/M.
- Seemann, C. A., in Leipzig.
- Senn & Stricker in Glarus.
- Thienemann's Verlag, K., in Stuttgart.
- Velten, J., in Karlsruhe.
- Wagner, K., in Berlin.
- Weber, J. J., in Leipzig.
- Weise, Gustav, in Stuttgart.

haben für die Berliner und regelmäßig über Berlin verkehrenden Handlungen

an Herrn **Paul Bette**,
Berlin, Französische Str. 49,
ein Auslieferungslager,

vornehmlich ihrer illustrierten, gebundenen und Prachtwerke übergeben und denselben beauftragt, jede Bestellung sofort zu ihren Nettobaarpreisen, einschließlich etwaiger Freieremplare und ohne Aufschlag zu effectuieren, sowie ihnen monatlich über die Auslieferungen, unter namentlicher Angabe der betr. Sortimenten zu berichten.

Auf obige Mittheilung Bezug nehmend, bitte ich die verehrlichen norddeutschen Sortimentshandlungen, mir ihre Bestellungen bei Bedarf zu überschreiben und promptester Erledigung versichert zu sein.

Kataloge und Listen stehen in einfacher Anzahl zu Diensten.

Hochachtend
Berlin, 22. Juni 1870.

Paul Bette.

[19128.] Die Herren Verleger von Schriften musikalischen Interesses ersuchen wir um gefällige Einsendung solcher Novitäten in 2-3facher Anzahl à cond.

Mainz, den 15. Mai 1870.

F. v. Rittlich-Schott,
Musikalien- u. Instrumenten-Handlung.

Zur gefälligen Nachricht.

[19129.] In Folge des Ablebens meines geliebten Mannes, Carl Julius Habersang aus Leipzig, Buchhändler in Schäßburg, war es mir nicht möglich, dessen gewohnte pünktliche Rechnungsregulirung in der vergangenen Ostermesse einzuhalten, indem das Geschäft, welches der Verstorbene 26 Jahre hindurch allein besorgte, nach seinem Tode am 7. Februar l. J. wegen Mangel an Hilfskraft über sechs Wochen geschlossen blieb, nach welcher Zeit die Anfertigung der Inventur, inländischer Remittenden und Zahlungsliste soviel Zeit bedingte, daß es erst jetzt möglich geworden ist, in den nächsten Tagen die ausländischen Remittenden und Zahlungsliste nach Leipzig senden zu können. Herr Friedr. Ludw. Herbig hat heute im voraus die Deckung der Zahlungsliste erhalten*), und bitte ich die verspätete Ausgleichung, welche durch das mich betroffene Unglück herbeigeführt worden ist, gütigst zu entschuldigen, sowie meinen Dank für die wohlwollende Rücksicht entgegenzunehmen.
Hochachtungsvoll

Johanna Habersang,
geb. Erler, in Schäßburg.

*) Bestätige ich hiermit; die sietz Pünktlichkeit des Verstorbenen ist Ihnen genügend bekannt, daher werden Sie diese ausnahmsweise Verzögerung gewiß gef. entschuldigen.
Fr. Ludw. Herbig.

Für Verleger medicinischer Werke!

[19130.] **Central-Blatt.**
Ausg. 1000. **Medicinisch-Chirurgisches** Ausg. 1000.

Organ der practischen Aerzte.
Insertionsgebühr à dreimalgespaltene
Petitzelle

☞ nur 6 kr. ö. W. = 1 Ngr. ☛
Eine ganze Seite 18 fl. ö. W. = 10 ₰ - Ngr.
Zwei Drittel Seite 12 „ „ „ = 6 „ 20 „
Ein Drittel Seite 6 „ „ „ = 3 „ 10 „

= Da jede Spalte (gleich $\frac{1}{3}$ Seite) 110 Zeilen enthält und eigentlich 6 fl. 60 kr. ö. W. = 3 ₰ 20 Ngr kosten würde, so ergibt sich bei grösseren Aufträgen eine Ermässigung von circa 10 %.

Beilagen (1000 Exempl.) nach Ueber-

einkunft.
Wien. **Karl Czermak**,
Buchhandlung
für Medicin und Naturwissenschaften.

[19131.] Pergamente

in allen Sorten, weiß und in allen Farben zum Schreiben, Drucken, Malen, Zeichnen und Einbinden der Bücher.

Für Stenographie und Silberstiftzeichnen.

Weisse und gelbe, mit Wasser lösbare
Schreibtafelhäute, Bijouterie-Felle.
B e l i n

für Miniatur, Aquarelle, Pastell, Goldschlägereien, Trommelfelle etc. etc.
empfiehlt zu geneigter Abnahme

Carl Wildbrett,
Pergamentfabrik in Augsburg
(vormals Fr. Bartholme).

[19132.] Inserate

über land-, forst-, hauswirthschaftliche und einschlägige technische Literatur etc. sind in der monatlich 2 Mal in einer Auflage von 1500 bei mir erscheinenden

Weinlaube

(Herausgegeben von Baron Babo)
erfahrungsgemäß von gutem Erfolg.
Insertionsgebühr pro 2spaltige Petitzelle 1 Ngr.
Wien. **Bed'sche Universitäts-Buchhdlg.**
(Alfred Hölder.)

Außerdeutschen Verlagshandlungen

[19133.] gebe ich hiermit die Nachricht, daß ich von den

Deutschen Bilderbogen

behufs Veranstaltung von Ausgaben mit fremdem Text neuerdings mich entschlossen habe, auch **Kupfer-Clichés mit Verlagsrecht** für das betr. Land abzulassen, und bitte ich, wegen der näheren Bedingungen sich direct mit mir in Verbindung zu setzen.

Außerdem liefere ich Auflagen von 1000 an mit beliebigem Text zu den billigsten Bedingungen.
Stuttgart. **Gustab Weise.**

[19134.] Verlegern

von protestantischen wie katholischen
Andachts-, Gebet- und Predigt-
büchern

bieten die in meiner „Bibel“ enthaltenen 50 Stahlstiche behufs illustrativer Ausstattung eine reiche Auswahl.

Die Preise, nach der Auflage bemessen, werden aufs billigste gestellt; Verzeichnisse und Proben stehen zu Diensten.

Ferner eignet sich
Das heilige Abendmahl,
nach P. da Vinci gest. von Rahn u. Amster,
zu religiösen Lieferungswerken als
= **Prämie.** =

Ich liefere hiervon gute Abdrücke zum Preise von 16 $\frac{2}{3}$ ₰ pro Hundert.
Th. Lemke in Berlin.

[19135.] Die in meinem Commissions-Verlage erscheinenden Zeitschriften:

Mittheilungen des Architekten- u. Ingenieur-Vereins in Böhmen.

Mittheilungen des deutschen Juristen-Vereins.

Zeitung, allgemeine balneologische, redig. von Dr. E. H. Kisch.

bringen auch Recensionen und Inserate und übernehme ich deren Besorgung.

Prag, Juni 1870.
S. Dominicus.

Inserate und Recensionen

[19136.] bringen die in meinem Commissionsverlag erscheinenden

Blätter für Erziehung und Unterricht, herausgegeben vom deutschen pädagogischen Vereine in Prag.

Auflage 800; alle 14 Tage 1 Nummer.
Prag, Juni 1870.

S. Dominicus.

Inserate

[19137.] für den Oldenburger Volksboten 1871, 34. Jahrgang, Auflage 14,000, welche erfahrungsgemäß von größter Wirksamkeit sind...

[19138.] Eine gutgehaltene Musikalien-Sammlung, vorwiegend Clavier- und Gesangs-Pièces, neuere Musik und von classischer nur das unumgänglich Nöthige enthaltend...

[19139.] Behufs Completirung einer Leihbibliothek werden gute neuere Romane, in deutscher, französischer und englischer Sprache...

Kölnische Volkszeitung.

[19140.] („Kölnische Blätter.“) Täglich zwei Blätter. Auflage 6800. Inserate: 1 1/2 S. Reclamen 4 S. Köln. J. V. Bachem.

„Die Allgemeinen Anzeigen“

[19141.] die mit Bewilligung des Herrn G. Keil der „Gartenlaube“ beigelegt werden, haben sich durch die sehr lebhafteste Theilnehmung und unausgesetzte Frequenz derselben seitens des inserirenden Publicums...

Wir bitten deshalb um gef. Benutzung unseres Organs und berechnen wir die 4gespaltene Nonpareillezeile mit 16 N netto baar. Leipzig. Die Expedition. Adolph Ruchpfer.

Maculatur,

[19142.] roh, broschirt und zum Einstampfen kauft jeden Posten gegen baar Hermann Walther in Leipzig, Universitätsstraße 4.

Der „Buchfink“

Verein jüngerer Buchhändler in Wien

[19143.] gibt seit April a. c. autographirte Monatsprotokolle über seine Vereinssitzungen etc. heraus, die von den Interessenten durch den d. z. Schatzmeister, Hrn. Schworella (bei Just. Perthes in Wien) zum Quartalspreise von 6 N baar bezogen werden können. Der Vorstand.

Colportage.

[19144.] Rud. Sieglar, Colportage-Grosso-Geschäft in Leipzig, empfiehlt sich den geehrten Colportage-Handlungen zu prompter Besorgung der Commission und Lieferung von Sortiment von seinem reichhaltigen Lager...

Bilderbücher und Jugendschriften

[19145.] kauft in größeren Partien und Resten Herm. J. Reidinger in Berlin. Offerten gef. mit Muster.

Die Xylographische Anstalt

[19146.] von Eduard Ade in Stuttgart, Militärstrasse 101, empfiehlt sich zu geneigten Aufträgen unter Zusicherung vorzüglicher Ausführung und billiger Preise. Holzzeichnungen und Compositionen werden billigst besorgt.

Clichés.

[19147.] Von den Illustrationen meiner Journale: Allgemeine Familienzeitung. Das Buch für Alle. Blätter für den häuslichen Kreis. offerire ich Clichés in Schriftzeug pr. sächs. Quadrat Zoll à 3 N, in Kupfer pr. sächs. Quadrat Zoll à 5 N. Exemplare der Werke stehen zur Auswahl à cond. zu Diensten. Stuttgart. Hermann Schönlein.

[19148.] Eine neuere Musikalien-Sammlung

von mäßigem Umfang, sich eignend als Grundlage eines Musikalien-Leihinstituts, wird gesucht und Offerten eiligst sub. P. R. durch Herrn Fr. Hofmeister in Leipzig erbeten.

[19149.] Romane, Romellen etc. auch Neuheiten der beliebtesten Autoren, zur Vergrößerung meiner Leihbibliothek kauft gegen baar und erbittet Franco-Offerten B. Bock in Görlitz.

[19150.] Zu Insertionen im Boten a. d. Riesengebirge (Aufl. 6600) empfehle ich mich und trage event. einen Theil der Kosten. Hirschberg i/Schl. A. Laube.

Leipziger Börsen - Course am 21. Juni 1870.

Table with columns for location (Amsterdam, Augsburg, Berlin, Bremen, Frankfurt, Hamburg, London, Paris, Wien), currency, and exchange rates. Includes sub-sections for 'Wechsel' and 'Sorten'.

* Der K. S. Verordnung vom 18. Mai 1857, die fernere Zulassung ausländ. Banknoten in Appoints v. 10 und darüber betreffend, haben durch Errichtung von Einlösestellen genügt (Börsenbl. 1857, S. 1505): 1) die Geraer Bank, 2) die Gothaer Privatbank, 3) die Weimarerische Bank.

Inhaltsverzeichnis.

Bekanntmachung von der Commission des Leipziger Verleger-Vereins. — Erschienene Neuigkeiten des deutschen Buchhandels. — Ueber den neuesten Entwurf eines Gesetzes für den Norddeutschen Bund, betr. das Urheberrecht an Schriftwerken etc. (Schluß). — Miscellen. — Anzeigebblatt Nr. 19039—19150. — Leipziger Börsen-Courte am 21. Juni 1870.

Table listing authors and their works, such as 'Förder in V. 19098', 'Fritsch in W. 19108', 'Gieglar in V. 19144', etc.

